

Masse von 10mal größerem Volumen geben, die aus einem haarförmigen Salze und aus gesprungenen unzeretzten Stücken von  $FeS^4$  besteht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der elektronegative Einfluß des Schwefelkieses auf die niederen Schwefelungsstufen hierbei hauptsächlich das Wirkende ist, und daß ein gewisses Verhältniß zwischen den Quantitäten diese Wirkung beschleunigt.

### XIII.

#### *Ueber die Wasserleitung des Copernicus zu Frauenburg;*

von Hrn. L. FELDT,  
Professor a. d. K. Lyceum zu Braunsberg in Ost-Preussen.

Die Baude, ein unbedeutendes Flüsschen, wird gebildet durch das Schönmoher und Majbomer Wasser, welches im  $54^\circ$  und etwa  $15'$  geogr. Breite beim Städtchen Mühlhausen vereinigt den Namen Baude erhält; es berührt mehrere Ortschaften und wird noch durch das Deutschendorfer und Tiedmannsdorfer Wasser verstärkt, wo es durch den Regen, oder durch den geschmolzenen Schnee im Frühjahr beim Austreten nicht selten grossen Schaden verursacht. Bei dem bedeutenden Falle, den es in dieser Gegend hat, reißt es bisweilen ungeheure Baumstämme mit sich fort, und nach ungefähr 3 deutschen Meilen ergießt es sich unterhalb Sankau,  $\frac{1}{2}$  Meile von Frauenburg nach Osten ins frische Haff.

Eine halbe Meile oberhalb Frauenburg in einer Höhe von 57,14 pariser Fufs über der Ostsee ist der Punkt, von welchem Copernicus durch zwei Schleusen und ein Wehr das Wasser der Baude an den Hügeln nach Frauenburg hingeleitet, hier aber in einem 92 Fufs hohen Thurme zur Höhe von 78 Fufs durch eine Kasten- oder vielleicht Kannenkunst gehoben, und durch den Fall von diesem Thurme auf den etwa 600 Fufs entfernten Domplatz in einer Höhe von 60 Fufs gesammelt hat, von wo aus es noch in die Wohnungen der Domherren geleitet werden ist \*).

\*) Aus mehrern von mir berechneten Höhen von Ost-Preussen,

Der Kanal mit den Schleusen wird noch gehörig unterhalten; Frauenburg erhält durch ihn das nöthige Wasser. Der Thurm der ehemaligen Wasserkunst steht auch noch, ist aber dem Einsturz nahe, in ihm ist noch eine prismatische Welle von dem Kasten- oder Kannenwerk zu sehen. An dem Thurme der Wasserkunst ist folgende Aufschrift:

*Hic patiuntur aquas sursum properare coactas,  
Ne careat sitiens Incola montis ope,  
Quod natura negat, tribuit Copernicus arte  
Unum pro cunctis fama loquatur opus.*

Dies diene zur Berichtigung der Biographen des Copernicus, weil sie bei der Erwähnung seiner Wasserleitung zu Frauenburg gewöhnlich die Baude mit der Passarge verwechseln, und den Thurm der Wasserkunst zu Frauenburg in eine drei Meilen weite Entfernung davon an die Ufer der Passarge versetzen, wie es von mehreren und so von dem unsterblichen Kästner in seiner Geschichte der Mathematik, und erst kürzlich vom Herrn Dr. Westphal in Danzig, in seiner Darstellung des Copernicus, aufs Neue geschehen ist.

mit Hülfe des Barometers nivellirt, und zu welchen der Direktor des hiesigen Gymnasiums und Professor a. d. Königl. Lyceum, Herr Schmülling, correspondirende zu beobachten die Güte hatte, stehen hier folgende von Frauenburg.

Der Beobachtungsort des Herrn Directors Schmülling liegt 48 par. Fuß über dem mittlern Stande der Passarge (den Wasserstand der Passarge an dem Oberpegel beobachtet) und 114,17 par. Fuß über der Ostsee.

Höhen in pariser Fuß:

	üb. Brauns- berg	über dem frisch. Haß	über der Ostsee
1. Die ehemalige Copernicanische Wohnung. Der Punkt der Gallerie beim Eintritt in den Beobachtungsturm oder der Sternwarte . . . . .	+ 11,57	122,42	128,38
2. Der Thurm der Copernicanischen Wasserkunst	— 90,206	21,71	27,67
3. Der Punkt der Baude, wo dieselbe gespannt wurde . . . . .	— 60,75	51	57,14

5 B 2

